

stes verbergen/und Mine machen/als ob ihm  
 daran nicht viel gelegen wäre / weil in dem  
 Kriege die Apparenz und Reputation viel  
 vermögen. So geschiehet auch oft/das die  
 Fürsichtigkeit eines Generalen sich betrieger  
 indem er wider Vermeynen weiter in des  
 Feindes Land kömmt/als er es sich anfangs  
 hat fürgenommen/und solches geschiehet ent  
 weder auß gefaster Hoffnung den Feind zu  
 schlagen / und solchen leicht zu verjagen/oder  
 einen vortheilhaften Post einzunehmen / o  
 der dem Succurs zum besten eine Passage zu  
 eröffnen/ oder sich mit den Allirten zu conjun  
 giren/oder auch einer anderen Ursache wegen  
 dergestalt/das er sich mitten im Lande befin  
 det/allwo sich alles seinen gemachten Proje  
 cten widersetzet / allwo die Städte ihm die  
 Thore für der Nasen zu machen/allwo er die  
 Flüsse nicht passiren / und keiner Sache sich  
 von den seinigen getrösten kan. Noch  
 viel öffters träget sich zu/das ein Feld-Herr  
 indem er eine Schlacht verspielet/ zugleich  
 Zeit auch alles das jenige/was er zuvor durch  
 seine Waffen erlanget/wieder verlihet/ und  
 fangen die Leute an / welche an seine Geset  
 noch nicht recht gewehnet / und die alte Affe  
 ction gegen ihren ersten Herrn noch nicht  
 ganz verlohren/zu rebelliren / und sich vor  
 dem n  
 gestalt  
 gen  
 gar ni  
 ner selb  
 nicht e  
 duit  
 geben  
 Dieses  
 ander  
 einer  
 brech  
 nun se  
 nes m  
 brach  
 Luft  
 welch  
 thane  
 dergle  
 man  
 bens  
 wend  
 sten  
 mach  
 einer  
 durch  
 bald  
 den